

Chronik der Bäckerei Widmer

Da die Bäckerei Widmer ein echter Familienbetrieb ist, ist die Chronik der Bäckerei auch eine Familienchronik.

Fritz Widmer (1901) von Bern und seine Frau Helene Widmer-Arnitz (1902) von Nussbaumen AG betrieben bis 1946 eine Bäckerei in Diessenhofen am Rhein. Sie wünschten sich zu verändern und suchten eine andere Bäckerei zu kaufen. Da sie nichts Passendes fanden, trugen sie sich mit dem Gedanken, auszuwandern – nach Australien.



Helene und Fritz Widmer-Arnitz übernehmen im Jahre 1946 die Bäckerei Schätti (ehemals Bäckerei Karrer).



Die Bäckerei Karrer im Jahre 1930.

Aber es kam doch noch anders. Im gleichen Jahr kaufen sie in Langnau a/A das Geschäft von Bäcker Schätti, ehemals Bäckerei Karrer. Der Umbau des Geschäftes und der Neubau des kleinen Cafés bringt der Familie finanzielle Sorgen. Die fünf Kinder Fritz, Heidi, Kurt, René und Heinz helfen tüchtig mit, wo es nötig ist. Während ihrer Ausbildung wechseln sie sich ab, damit jeder einmal Gelegenheit hatte, die Fremde kennen zu lernen. Der älteste Sohn Fritz lernt Konditor. Heidi, die einzige Tochter hilft viel im Café, Kurt lernt Koch, Heinz Konditor-Confiseur zu Hause und René lernt Konditor-Confiseur in Lenzburg bei Bisegger. Jeden Sonntag fährt er mit dem Velo nach Hause. Er und seine Frau Erika bekommen drei Kinder: Jeannette (1961), Beat (1964) und Judith (1966).



Drei Generationen der Familie Widmer in der Backstube. (1974, v.l.n.r.: Fritz, René und Beat Widmer)

Blenden wir noch einmal zurück zur zweiten Generation. Vater Fritz vermietet sein Geschäft seinen beiden Söhnen Fritz und René. Diese Zusammenarbeit dauert bis 1966. Fritz und seine Frau Nieta betreiben für die nächsten drei Jahre eine Bäckerei mit Restaurant und Bar in Biasca, darnach wandern sie mit ihren vier Kindern nach Australien aus, wo sie wiederum erfolgreich eine Konditorei führen. Vater Fritz und Mutter Helene helfen immer noch mit im Geschäft und freuen sich über Aufschwung und Weiterentwicklung. 1966 kaufen René und Heinz den Betrieb von ihren Eltern. 1971 wird der Laden umgebaut und im gleichen Jahr eröffnet Kurt mit seiner Frau Erika in Thalwil das Restaurant „Luna“ am Chilbiplatz. 1974 stirbt Vater Fritz, der Begründer der Bäckerei Widmer in Langnau. Die Tochter Heidi Seiler-Widmer wandert mit ihrer Familie endgültig in die USA aus.

1980 wird der Totalumbau der Backstube in Angriff genommen. Die grosse Arbeitsfläche und die modernen Einrichtungen erlauben, viel produktiver und



Die Familie Widmer mit Belegschaft vor ihrem Geschäft. Foto: Erwin Küenzi (von links: Beat Widmer mit Söhnchen Michael und Frau Eveline, Vater René Widmer mit Tochter Judith und Frau Erika, Signa. Cavaliere, Putzfrau, Jeannine Kiener, Serviertochter, Nico Ciceri, Lehrling, Erika Widmer, Schwägerin, Fr. R. Brunner, Ladenhilfe in Thalwil – vorne: Roger Arletti, Lehrling)

leistungsfähiger zu arbeiten. Dieser Umbau ist die notwendige Voraussetzung für eine Erweiterung des Betriebes, nämlich eine Filiale in Thalwil, welche 1981 eröffnet wird. 1986 wird die Gartenwirtschaft umgebaut und vergrössert. Es folgen düstere Ereignisse, welche die ganze Familie belasten. Grossmutter Helene stirbt mit 85 Jahren an einer Lungenentzündung. Bis zum letzten Tage ihres Lebens war sie der hilfreiche, liebe Geist, der überall mithalf, wo es nötig war. Mehr als vierzig Jahre war sie für die Familie da und freute sich am Gedeihen der Kinder und Grosskinder. Wegen schwerer Erkrankung von René muss sein Sohn Beat 1988 „vorübergehend“ im Geschäft mitarbeiten. Auch die Tochter Judith verlässt ihre Stelle, um zu Hause zu helfen. Aus diesem Provisorium ist ein Dauerzustand geworden. 1990 wird auch Eveline, die Frau von

Beat, eine tüchtige Arbeitskraft im Widmer-Team. 1994 zieht Heinz von Langnau weg und eröffnet ein Café in Wangen SZ. René kauft den Anteil seines Bruders Heinz und wird somit alleiniger Besitzer der Bäckerei Widmer. In diesem Jahr 98 haben Kurt (Bruder von René) und seine Frau Erika das Restaurant "Luna" in Thalwil geschlossen, und sie hilft jetzt ebenfalls im Betrieb mit. In Zukunft wird der Junior-Chef Beat das Geschäft übernehmen. Er ist 1964 geboren und gehört in die direkte Bäcker-Konditoren-Linie der Widmers. Er lernte Konditor-Confiseur in Zürich bei der Firma Zangger und erweiterte seine Berufserfahrungen bei Honold, Bauer, Chardon, Jung usw. Dies sind in der Sparte klangvolle Namen, die eine gute Berufsausbildung verbürgen.

Im Gespräch mit dem jungen Unternehmer spürt man die Begeisterung für seinen Beruf, die Aufgeschlossenheit für ein modernes Management, aber, was viel wichtiger ist, auch eine freundliche Bescheidenheit, die ihm sicher den Umgang mit den Angestellten erleichtert.

In den Gründerjahren der Bäckerei Widmer 1946/47 war unser Dorf noch betont protestantisch. Die Pfarrherren gaben sich damals von der Kanzel herunter den "Tarif" durch. Der protestantische wohl noch heftiger als sein Gegenspieler, denn die Katholiken bauten sogar eine eigene Siedlung im Dorf und wurden immer zahlreicher. Nun kam auch noch eine katholische Bäckersfamilie ins Dorf, die ein Café eröffnete. Die Sensation war perfekt. Bald fand der Volksmund den richtigen Namen: Chlosterkafi. Uns protestantische Backfische – es gab noch keine Teenagers – störte das wenig. Etwas keck betraten meine Freundin und ich das Chlosterkafi und bestellten bei Heidi einen Coupe Jacques, heute heisst er wohl Coupe Dänemark, fein, mit heisser Schokolade. Dieser Luxus kostete damals vielleicht Fr. 2.50 oder so, mehr hätten wir uns damals mit unserem Taschengeld sowieso nicht leisten können.

Dem junggebliebenen Familienunternehmen wünschen wir weiterhin Glück und Erfolg.